Landkreis
Potsdam-Mittelmark

Hërzliçh
Wîllkømmeñ

Integrationsforum Potsdam-Mittelmark, Werder (Havel) am 18. Dezember 2019

Dokumentation

Integrationsforum - Das Programm

„Gute Zusammenarbeit für gelingende Integration“

15:30 Begrüßung

- Landrat Wolfgang Blasig
- Integrationsbeauftragte Theresa Pauli

Statements von Zugewanderten

- Moderation: Uta Meyer /RAA Potsdam und Ivanna Popova, Integrationsbeirat Potsdam-Mittelmark
- Mohanad Khalil (Sudan)
- Mariam Nebieridze (Georgien)

16:15 Uhr

- Arbeit in 6 thematischen Foren

17:45 Abschluss

- Fachbereichsleiter Soziales Bernd Schade
- Kreistagsvorsitzende Mirna Richel

Austausch in den Fach-Foren

- Aula: Ausbildung/Arbeit - Recht
- Cafeteria: Ausbildung/Arbeit - Projekte
- „Wintergarten“: Kinder 0-6 Jahre
- Foyer: Schule/Jugendliche
- Raum B01: Frauen
- Raum B07: Psyche/Gesundheit

Neu „Wohnen“

Statement I

„Potsdam-Mittelmark ist reich an wichtigen Erfahrungen und bietet gute Voraussetzungen für gelingende Integration.“

Theresa Pauli,
Integrationsbeauftragte

Aula: Ausbildung/Arbeit - Recht

- **Wer war dabei?**

INPUT 1: Geflüchtete in Ausbildung bringen	WIN (Hr. Yabroudi)
INPUT 2: Vom Praktikanten zum Azubi – ein Praxisbeispiel	Hofbäckerei Klaistow Hr. Kipping, Hr. Mahmood (Azubi, Pakistan)
INPUT 3: Projektverbund BleibNet proQuali	BleibNet proQuali (BpQ) Projektverbund zur arbeitsmarktlichen Integration von Geflüchteten im Land Brandenburg (BBAG, i.V. Hr. Sändig)

- **Wo lagen die Schwerpunkte?** Anhand der kurzen Vorträge kristallisierten sich die Problemlagen schnell heraus: neben den Sprachbarrieren sind die Behördenwege verschlungen und ohne ehrenamtliche Hilfe nur schwer zu bewältigen; auch spielt die Wohnsituation eine wesentliche Rolle für eine Integratin in Arbeit oder Ausbildung. Die Motivation vieler Migrantinnen und Migranten ist außerordentlich hoch, beruflich Fuß zu fassen.

- **Gab es unterschiedliche Meinungen?**
  Punktuell ja. Die Asylgesetzgebung der letzte Jahre macht die Rechtslage nicht nur für Migranten komplexer – sondern auch für die Behörden, die diese anwenden müssen. Insgesamt wären alle Akteure für einfachere Verfahren, dies wird sich jedoch kaum umsetzen lassen.

- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus?**
  Das Forum wird als Plattform für einen Austausch gut angenommen – und sollte fortgesetzt werden. Im Anschluss gab es direkte Verabredungen einzelner Teilnehmender.

- **Fazit?**
  Die berufliche Integration erfordert ein hohes Maß an Motivation und Durchhaltevermögen der Migrantinnen und Migranten, Unterstützung dabei ist sehr willkommen!

Moderation: Nico Scuteri

Statement II

„In der Praxis geht es vor allem um die Beziehungen zwischen den Menschen.“

Uta Meyer, Moderatorin
RAA Potsdam,

Moderatorinnen Ivanna Popova und Uta Meyer

1b) Arbeit/Ausbildung – Projekte, Maßnahmen	
INPUT 1: Brandenburg Deine Chance - Kreisübergreifendes Projekt zur Förderung der beruflichen Integration von Flüchtlingen	Brandenburg Deine Chance (Fr. Frank, Fr. Schallehn)
INPUT 2: Arbeitgeber begleiten und beraten	Betriebliche Begleitagentur bea (

Cafeteria: Ausbildung/Arbeit - Projekte

- **Wer war dabei?** Teilnehmende waren neben ehrenamtlichen die Akteure vom Jobcenter, Handwerkskammer Potsdam, Migrationsberatung, Stiftung Job e.V., EJF sowie interkultureller Projekte „Brandenburg deine Chance“ und „BleibNet“ (u.a.)

- **Wo lagen die Schwerpunkte?**

  Die Maßnahmen zur beruflichen Integration und die unterschiedlichen Wege dorthin

- **Gab es unterschiedliche Meinungen?**

- Ja. Thema und Ansätze sind naturgemäß sehr komplex

- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus? Fazit?**

– Es besteht der Wunsch nach Regelmäßigkeit solcher Veranstaltung in den Netzwerken, da die Angebote schnelllebig und vielfältig sind und es Entwicklungen gibt.
– Es besteht der Wunsch nach einer (regionalen) Koordination – damit dort der Überblick bleibt.
– Die Vielfalt der Problemlagen und die unterschiedlich langen Entscheidungswege sind insgesamt hinderlich
– Die Kinderbetreuung bei Frauen ist unterdurchschnittlich, dies hindert Frauen an einer Entfaltung

Moderation: Johanne Klaeger

Statement III

„Sehr wichtig ist der gegenseitige Respekt beim Zusammenleben.“

Mohanad Khalil, Neuseddin

„Wintergarten“: Kinder 0-6 Jahre

- **Wer war dabei?**

  Kita Teltow Pusteblume, Integrationsbeirat, Integrationsfachkraft, Familienzentrum Stahnsdorf + Seddiner See, Kiezkita-Projekt, Stiftung Job, Eltern-Kind-Gruppe Werder, AWO;

- **Wo lagen die Schwerpunkte?**

  Eltern-Kind-Gruppen als wertvoller Beitrag für geflüchtete Frauen, erleichtern Übergänge in Kita und Schule; was brauchen Kinder, Eltern und Fachkräfte an weiterer Unterstützung?

- **Gab es unterschiedliche Meinungen?**

  Nein

- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus?**

  Ja.

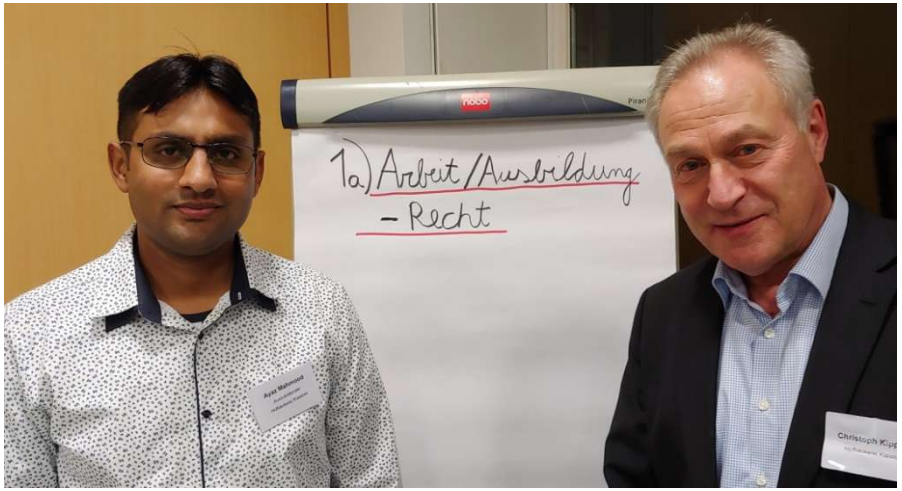
- **Fazit?**

  Dringend sind mehr Dolmetscher auszubilden!

Moderation: Tina Wawrzyniak

Statement IV

„Für die Unterstützung durch ehrenamtliche Menschen bin ich sehr dankbar!“



Ayaz Mahmood

Azubi Hofbäckerei Klaistow;

Mit Ausbilder Christoph Kipping

Foyer: Schule/Jugendliche

- **Wer war dabei?** Schulsozialarbeiter, aktive + pensionierte Lehrkräfte, Naturschutzbund, Kreissportbund, Sozialarbeit/Mädchenarbeit, Geflüchtete, Migrantenorganisation;
- **Wo lagen die Schwerpunkte?** Thema Chancengleichheit: Besuch eines Gymnasiums mit geringen Sprachkenntnissen kaum möglich; strukturelle Diskriminierung von Geflüchteten durch Haltung von Lehrkräften und ausgrenzenden Strukturen;
- **Gab es unterschiedliche Meinungen?**

  Unterschiedliche Erfahrungen von „Alles ist möglich“ mit ehrenamtlicher Unterstützung bis Aufgabetendenz bei familiärer Überforderung Alleinerziehender.
- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus?** Mehr in die Richtung „Was braucht es“?:
- Wunsch nach mehr Offenheit in der Kreisverwaltung, ggf. Strukturen anpassen (?), im Sinne des Titels der heutigen Veranstaltung; Bedeutung der Wohnsituation ist auch für den Schulbesuch bedeutsam, daher Umzüge vermeiden und Wohnungen finden.
- Ausländerbehörde sollte es nutzen, Chancen aufzuzeigen - Blick richtet sich auf Ablehnung; Vernetzung von Vereinen und Organisationen bedeutet ggf. auch notwendige finanzielle Unterstützung – fortgesetzt durch den Landkreis; mehr Sozialarbeit in den Schulen
- **Fazit?** Die verschiedenen Perspektiven zeigen, dass es nicht die eine „richtige“ Antwort gibt. Auf den verschiedenen Feldern (Foren) gibt es ganz unterschiedliche Bedarfe an Unterstützung.

Moderation: W. Eckert-Koenig

Statement V

"Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Ergänzung der staatlichen Strukturen in der Flüchtlingsarbeit. Ich danke allen Freiwilligen, die sich in PM für die Integration von Geflüchteten engagieren."

Bernd Schade, Fachbereichsleiter Soziales
Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark

Raum B01: Frauen

- Wer war dabei?

Mitglieder Integrationsbeirat Potsdam-Mittelmark,
Sprachlehrerinnen für Frauen mit Kinderbetreuung, Verein Integrations Concept e.V.,
Frauenberatung Potsdam und Teltow für die Planregionen 1 und 2;
Fachdienstleitung Soziales und Wohnen PM,
Arbeitsvermittlung Jobcenter Maia,
Kinderbetreuung im Sprachkurs für Frauen in Teltow;
Kreistagsmitglied B.90/Grüne und Mitglied im Sozialausschuss;
Leitung Gemeinschaftsunterkunft in Werder;
AWO Migrationsberatung Werder,
Interkultureller Mädchen- und Frauentreff in Teltow-Fläming, Luckenwalde;
ISA e.V. Potsdam

Raum B01: Frauen

- **Wo lagen die Schwerpunkte?**

- Generelles Grundproblem: Deutschlernen ist ein zentraler Faktor für die Integration, dem durch die fehlende Kinderbetreuung allerdings häufig Grenzen gesetzt sind, so dass Frauen nicht so schnell in Ausbildung oder auf den Arbeitsmarkt eintreten können, wie sie es sich wünschen
- Kinderbetreuung während Sprachkurse fehlt – es werden mehr Leuchtturmbeispiele wie in Teltow gebraucht, wenn die umfassende Versorgung mit Kita-Plätzen erst in den nächsten Jahren möglich sein wird
- Gewalterfahrungen von Frauen und Mädchen in Familien und Gemeinschaftsunterkünften ist bislang kaum bearbeitet und braucht dringend Aufmerksamkeit
- Empowerment und Selbstorganisation von Frauen in Vereinen und Initiativen, um eigene Projekte anzustoßen und sich gegenseitig zu unterstützen
- Integrationspauschale an GUs und in Kommunen sowie vorhandene sozialräumliche Strukturen, wie Familienzentren und Regionalkoordinator*innen, nutzen und gezielt ansprechen bei Projektideen
- Fehlende psychotherapeutische Betreuung von Frauen im Landkreis
- Alleinerziehende Frauen sind auch kaum auf dem Schirm, hier gilt es auch, Informationen über Lebenslagen zu sammeln

- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus?**

– Aufbau einer Vernetzungsrunde, Frau Seegelken von der Frauenberatung lädt dazu ein, alle Interessierten können sich bei ihr melden, Fachkräfte wie Frauen, um die genannten Themen weiterhin zu bearbeiten

- **Fazit?**

Es war sehr sinnvoll, ein Forum zum Thema Frauen anzubieten und es ist ein dringendes Thema, die Bedarfe und Bedürfnisse von Frauen zu kennen und Maßnahmen für das Deutschlernen und Arbeitsmarktintegration gemeinsam mit den Frauen zu entwickeln, die sehr motiviert und engagiert sind

Moderation: Uta Meyer

Raum B07: + „Wohnen“

- **Fachforum Gesundheit/Psyche wurde ergänzt durch FORUM WOHNEN**:
- Wer war dabei? Fachbereichsleiter Soziales, Deutschlehrerin, Mobile Integrationsberatung, Bewohner GU Neuseddin, GU Werder, Interkulturelle Projektarbeit, Beratungsfachdienst (u.a.)

- **Wo lagen die Schwerpunkte**?
- Aktuelle Wohnverhältnisse in der GU Bad Belzig, Vorbehalte privater VermieterInnen – wie kann man entgegenwirken und diese abbauen?

- **Gab es unterschiedliche Meinungen**?
- Natürlich. Schlechte Wohnbedingungen wirken sich auch auf die Gesundheit der Bewohnenden aus; der Kreis hat jedoch keine ausreichenden Kapazitäten an Wohnraum, neue Kapazitäten werden geschaffen und weiter gesucht. Problem bleibt die Betreuung psychisch beeinträchtigter Menschen. Es gibt im Kreis Havelland ein Pilotprojekt, Konzept liegt in PM vor.

- **Gibt es Verabredungen aus dem Forum heraus**?
- Mittel aus der Integrationspauschale sollen vom Kreis für Lernraum und Duschcontainer (in Bad Belzig) genutzt werden

- **Fazit?** Gut, dass wir im Gespräch sind und aufeinander zugehen können!

Moderation: Katja Haferkorn

Raum B07: Psyche/Gesundheit

Wer war dabei? 5 Teilnehmer*innen

- **Psyche** ist in den Gemeinschaftsunterkünften (GU**) immer** ein Thema. Dies ist auch im Jobcenter so - Kunden mit psychischer Belastung sind sehr schwierig zu vermitteln.
- Bei der AWO sehen wir, das die Menschen mit dem Thema psychische Belastungen sehr schnell überfordert sind. Lernen mit den sozialen Gegebenheiten umzugehen hat sehr viel auch mit (psychischer) Gesundheit zu tun. Die Überforderung zu bewältigen ist eine enorme Herausforderung.

Träger und Projektvorstellungen

Albatros gGmbH

- Psychiatrische Versorgung und betreibt GUs in Berlin
- Berater mit Migrationshintergrund (Psychosoziale Beratung).
- Ursprünglicher Beratungsansatz aus Erfahrungen in Afghanistan, Sprechen diverse Sprachen, Arabisch, Persisch Somali, etc.
- Beratung über gesicherte Internetverbindung.

MindReACTion

- Pilotprojekte in vier GUs, erste Evaluation: es funktioniert!
- Einzelarbeit fiel schwer. Es geht oft um Kleinigkeiten, auch in der Kommunikation. Schlafstörungen bewältigt man nicht mit kognitiv Ansätzen, der Zugang über Körper viel effektiver.
- Es geht auch darum, wie man mit schwierigen Situation umgeht, z.B. „Wie kann ich "Nein" sagen?“ Es geht um den Umgang mit Stress.
- Kurs "Körperhaltung„ , Frauen und Männer getrennt. Der Kurs ist eine Kombination aus Sport, Bewegung und psychotherapeutischen Methoden. Dabei sind auch Atem-Techniken wichtig. Sobald die Leute aufstehen und sich bewegen, haben sie ein Lächeln im Gesicht.
- Teilnehmer*innen kommen im Kontakt miteinander, lernen einander kennen. Bei Frauen waren am Ende des Kurses deutliche Steigerungen in der Selbstsicherheit zu erkennen. Syrischer Mann definiert sich über "Arbeit".
- Die Kurse fanden an vier Standorten und an jeweils 3 Terminen mit jeweils 3 Stunden statt, es gab dabei 6-20 Teilnehmer*innen.
- Security in den GUs fragten nach Unterstützung, Sozialarbeiter auch. Regeln als Orientierung.
- Kinder haben Konzepte aus den Kursen übernommen, z.B. Helden sind Hilfsbereit.

Fazit:

Das Thema verdient stärkere Beachtung – die Situation Geflüchteter ist in vieler Hinsicht von Stress gekennzeichnet. Daher sind spezifische Angebote eminent wichtig!

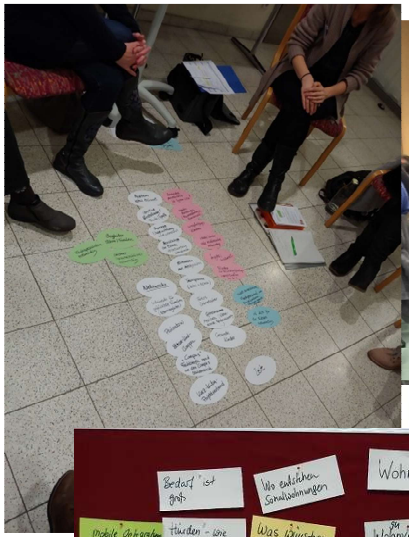
Moderation: Mirko Stojanovic

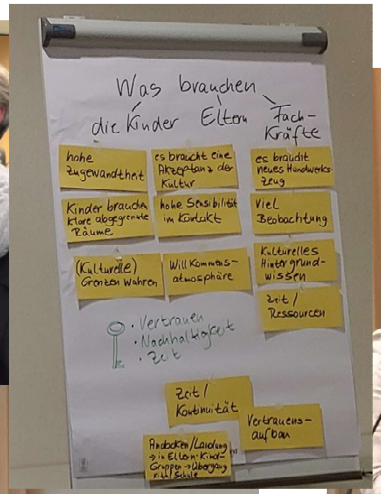
Statement VI

„Bei aller Schwierigkeit im Integrationsprozess: An einigen Stellen – wie am Arbeitsmarkt - gelingt es uns in PM schon sehr gut.“

Landrat Wolfgang Blasig

Fotos Integrationsforum 18.12.2019





Anhang zur Dokumentation Integrationsforum 18.12.2019

Dok.: Schwinzert, 30/01/2020

Presse/Medien

Märkische Allgemeine ANZEIGEN & MÄRI

Werder (Havel) / Werder 13:31 Uhr / 14.12.2019

Forum soll Verständigung fördern

Rund 9000 Ausländer leben in Potsdam-Mittelmark. Deren Eingliederung in den Alltag ist Thema eines Forums in Werder/Havel. Die Integrationsbeauftragte Theresa Pauli lädt dazu ein.

Theresa Pauli, Integrationsbeauftragte des Landkreises Potsdam Mittelmark Quelle: Danilo Hafer

Werder. Mehr als 9000 Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft leben jetzt zwischen Havel und Fläming. Damit hat sich deren Zahl seit 2013 verdreifacht. „Wir leben Vielfalt", sagt Wolfgang Blasig (SPD) dazu. „Die täglichen Kontakte - sei es in Kita, Schule, auf der Arbeit oder im Verein –bringen rechtliche und ganz praktische Herausforderungen hervor, die wir meistern wollen", so der Landrat des 214.000 Einwohner zählenden Kreises Potsdam-Mittelmark.

Für seine Mitstreiter ist es Anlass genug, ein Integrationsforum zuorganisieren. Es findet am Mittwoch, 15.30 bis 18 Uhr, im Oberstufenzentrum Werder/Havel statt.

Ein gutes Zusammenwirken zwischen haupt- und nebenamtlichen Akteuren ist die Grundlage und kann buchstäblich Missverständnissen vorbeugen, erklärt Theresa Pauli als Integrationsbeauftragte ihre Motivation, solch eine Veranstaltung zu organisieren. Sie will nicht nur, dass sich die Beteiligten und ihre Potenziale kennen lernen. „Vielmehr geht es darum, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, wo Probleme praktisch gelöst werden können", sagt sie.

Mitunter hilft es schon, Sorgen zur Sprache zu bringen oder zu wissen, wer ein sachkundiger Ansprechpartner ist. Entsprechend groß, so hofft die Beauftragte, soll der Teilnehmerkreis ausfallen.

Von René Gaffron

Flüchtlinge finden schneller ihren ersten Job

Die Asylsuchenden, die zwischen 2013 und 2016 nach Deutschland gekommen sind, haben sich zügiger in den Arbeitsmarkt integriert als frühere Zuwanderer. Das liegt auch an der niedrigen Arbeitslosigkeit sowie an Sprach- und Bildungsprogrammen

Die WELT, 5.02.2020

Potsdam-Mittelmark / Potsdam-Mittelmark 16:06 Uhr / 24.09.2018

Jobcoaches bringen Flüchtlinge in Arbeit

Die Zahl der Flüchtlinge, die im Landkreis Potsdam-Mittelmark auf Arbeitslosengeld II angewiesen sind, sinkt. Grund dafür ist unter anderem das Projekt „Jobcoaches für Flüchtlinge".

Märkische Allg., 25.09.2018